

PA 10/2018 Was ist Glück – das ist hier die Frage?

ZUM TAGE Wenn das Herz ganz weit ist



Tobias Krüger ist Petripfarrer in Mühlhausen. Foto: Jens König

VON TOBIAS KRÜGER

Da hast du aber Glück gehabt! So schoss es mir am Freitagvormittag durch den Kopf. Oder durch das Herz? Oder durch den Bauch?

Fragen über Fragen kommen mir plötzlich in den Sinn, wenn ich jetzt erst einmal beim Thema Glück verbleibe. Wir alle waren schon glücklich. Das Herz ist weit, die Seele fliegt hoch, und es kribbelt im Bauch. Wärme breitet sich aus. Schmetterlinge fliegen. Ich könnte die Welt umarmen, und ein Strahlen geht von mir aus. So ist Glück. Können Sie meiner Beschreibung zustimmen?

Mir fällt es nicht schwer, dieses Gefühl in Worte zu fassen. Weil jede und jeder eben weiß, wie es sich anfühlt. Das Glück. Oder? (Schon wieder eine Frage ...) Wie ist das eigentlich, Glück zu haben? Oder: Was brauchen Sie, um glücklich zu sein?

So verschieden wir sind, so verschieden werden auch unsere Vorstellungen darüber sein. Manche werden sagen: Familie, Freunde, liebe Menschen um mich herum – das ist Glück.

Andere: Geld, viel Geld, genug Geld macht glücklich.

Arbeit ebenso, eine Aufgabe zu haben und gebraucht zu werden. Das Glück der Welt lässt sich in sportlichen Leibesübungen finden. Oder beim Lesen, Musikhören, Malen. Sammelt noch jemand Briefmarken? Wie es auch sei. Eines unser Sprich-

wörter sagt: Du bist deines Glückes Schmied. Dieser Spruch legt nahe, dass wir es in der Hand haben, uns glücklich zu machen. Gewisse Skepsis wächst bei mir. Denn: Glück hatte ich Freitagvormittag. Mir wurde (Zum Glück!) noch zeitig genug angedeutet, dass ich einen Termin vergessen hatte. Daran habe ich nicht geschmiedet. Die Erinnerin war plötzlich da: Du hast etwas vergessen.

Liebe Leser und Leserinnen! Als Christ frage ich: Was sagt die Bibel über das Glück? Mir fallen dazu zuerst die Worte Jesu ein, die er auf einem Berg sagte. „Glücklich ist der Mensch“, so fing er eine Rede an. „Der Mensch, der barmherzig zu seinen Mitmenschen ist. Der Frieden stiftet. Der sich für Gerechtigkeit einsetzt.“ Jesus hat eine klare Vorstellung davon, was glücklich macht.

Einsatz für die Welt, die Menschen, für ein Zusammenleben, das gelingen kann. Für Gerechtigkeit. Das ist verkürzt Jesu Rede auf einen Nenner gebracht. Das steht in krassem Widerspruch zu den Vorstellungen von Glück, die ich oben beschrieben habe. Auch zu meinen Glückswünschen. Er durchkreuzt mein Denken.

Jesus denkt konsequent an andere Menschen. An Menschen in Not, an Opfer von Gewalt (#metoo) und Diskriminierung. An die, an die keiner denkt. Mit seiner Rede, so merke ich, rückt Jesus mich und meinen Blick zurecht. Etwas soll an meinem Gewissen nagen. Zum Glück?!

Eine alte Erfahrung ist, das Glück da wächst, wo wir teilen. Geteiltes Glück ist doppeltes Glück. Mit dem Einsatz für andere Menschen und für ein kleines Stück mehr Gerechtigkeit wachse auch ich. Meine Zufriedenheit. Kann ich glücklich werden. Ich bin mir sicher, Sie wissen, wo Sie gebraucht werden könnten. Zum Glück!

Glück habe ich gehabt am Freitagvormittag. Fast hätte ich vergessen, diesen Artikel zu schreiben und an die Lokalzeitung zu schicken. Bleiben Sie behütet! Ihr Tobias Krüger, Petripfarrer in Mühlhausen.